

Die Autoren der Beiträge

JOACHIM BRÜGGE, geb. 1958 in Kiel, studierte Musiktheorie an der Musikhochschule in Lübeck (Diplom 1985), anschließend Studium der Musikwissenschaft in Göttingen (Promotion 1993). Seit 1994 Hochschulassistent am Mozarteum Salzburg. Buchpublikation: *Zum Personalstil Wolfgang Amadeus Mozarts. Untersuchungen zu Modell und Typus am Beispiel der „Kleinen Nachtmusik“*, KV 525 (= Taschenbücher zur Musikwissenschaft 121), Wilhelmshaven 1996.

CHRISTOPH HENZEL, geb. 1960 in Berlin, Studium der Musikwissenschaft, Musikerziehung, Philosophie und katholische Theologie, Promotion 1993, 1990–1995 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule der Künste Berlin, 1996–1998 Dozent für Musikwissenschaft im Lehrerqualifizierungsprogramm des Landes Brandenburg, ab 1999 Wiss. Mitarbeiter im DFG-geförderten Projekt „Werkverzeichnis der Brüder Graun“ an der Uni Rostock (Prof. Dr. Karl Heller), Buchpublikationen: *Die italienische Hofoper in Berlin um 1800*, Stuttgart 1994; *Quellentexte zur Berliner Musikgeschichte im 18. Jahrhundert* (= Taschenbücher zur Musikwissenschaft 135), Wilhelmshaven 1999.

KLAUS KEIL, geb. 1954, studierte katholische Theologie und Musikwissenschaft sowie Philosophie in Frankfurt am Main und Freiburg im Breisgau. Zunächst wissenschaftliche und publizistische Arbeiten über die Geschichte der päpstlichen Kapelle (Cappella Sistina) in Rom, Graupner, Telemann u.a. Seit 1982 ist er Mitarbeiter des RISM, zunächst freier Mitarbeiter in der Zentralredaktion in Kassel, seit 1988 wissenschaftlicher Angestellter in der nach Frankfurt übersiedelten Zentralredaktion und ab 1991 deren Leiter. Vor allem widmete er sich der Entwicklung der notwendigen Programme für die RISM Projekte und organisierte den elektronischen Datenaustausch mit den einzelnen RISM Arbeitsgruppen.

JANNA KNJAZEVA, geb. 1965 in St. Petersburg, wurde 1994 mit einer Arbeit über „Orgelmusik im Konzertleben St. Petersburgs“ am Institut für Kunstgeschichte der Russischen Akademie der Wissenschaften (St. Petersburg) promoviert. Sie arbeitet als Mitarbeiterin des Instituts für Kunstgeschichte und der St. Petersburger Fernseh- und Rundfunkanstalt über die Geschichte des Konzertlebens. Jüngste Publikation zusammen mit Lucinda Braun: „Bach-Rezeption in Rußland: St. Petersburg“, in: *Bach und die Nachwelt*, Band 2, hrsg. von M. Heinemann, Laaber 1999, S. 85–124.

KLAUS PIETSCHMANN, geb. 1972 in Köln, studierte Musikwissenschaft und Geschichte an den Universitäten Köln, Florenz und Münster, 1996 Magister in mittlerer Geschichte, 1997–1998 Stipendiat der Musikabteilung des Deutschen Historischen Instituts in Rom, seit 1997 Kollegiat im Graduiertenkolleg „Die Renaissance in Italien und ihre europäische Rezeption“ in Bonn. Vorbereitung einer Dissertation zum Thema „Kirchenmusik in der Frühphase der katholischen Reform des 16. Jahrhunderts. Das musikalische Repertoire der päpstlichen Kapelle unter Papst Paul III. (1534–1549)“ bei Prof. Dr. Klaus Hortschansky (Münster). Veröffentlichungen zur spätmittelalterlichen Heiligensprechungspraxis und der römischen Musikgeschichte der Renaissance.

HELGE ROWOLD, geb. 1965 in Hamburg; studierte Diplom-Chemie in Oldenburg sowie Musikwissenschaft und Chemie an der Technischen Universität Berlin; Magister Artium 1996. Seit 1993 Bassist im Soloensemble *voces* (Berlin), seit 1998 Bassus der *Hofkapelle* (Ensemble für Musik der Renaissance, Karlsruhe).

CHRISTIAN SPECK, geb. 1952 in München; Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik in München und an der Universität (Musikwissenschaft); 1977 Staatsexamen, 1984 Promotion; 1987 Assistent, 1989 Dozent für Musiktheorie und Musikgeschichte an der Universität München; seit 1992 Professor für Musikwissenschaft an der Universität Koblenz-Landau.